



Weg erneut verlegen
Im Selgiswald kommt der Bergweg den Schützen in die Quere. **5**

Lässt die Muskeln spielen
Der Brunner Erwin Moser hat grosse Ziele im Natural Bodybuilding. **31**

Steuerbetrug vor Gericht
Geschäftsmann zu Freiheitsstrafe von 12 Monaten verurteilt. **7**

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

A Z 6430 Schwyz | 160. Jahrgang | Nr. 240 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

Theri und Kollegi prüfen Hochzeit

Kanton Die Schwyzer Mittelschullandschaft soll auch im inneren Kantonsteil kompakter werden. Der Kanton und die Stiftung Theresianum Ingenbohl führen Gespräche über eine gemeinsame Zukunft.

Jürg Auf der Maur

Schliesst die Mittelschule im Theresianum die Pforten, oder werden die Schulräume im Kollegi Schwyz schon bald anders genutzt? Weder Erziehungsdirektor Michael Stähli noch Jürg Krummenacher, Präsident der Stiftung Theresianum Ingenbohl, können die Frage bereits heute beantworten. Klar ist aber: Die beiden Schulen führen seit Mitte 2017 Gespräche über eine gemeinsame Zukunft.

«Aus zwei guten Schulen soll eine einzige noch bessere entstehen», umschreibt Bildungsdirektor Michael Stäh-



KKS und Theri könnten schon bald unter einem Dach sein.
Bild: Sandra Bürgler

li das Ziel. Jetzt wird eine Projektierungsgruppe abklären, wie eine künftige Zusammenarbeit aussehen könnte. «Eine Fusion wird geprüft. Ob es so weit kommt, werden die Gespräche zeigen», sagt Krummenacher.

Kummenacher schliesst Pendeln für Schüler aus

Werden die Schulen zusammengelegt, wird eine verschwinden. «Es wird kein Pendeln geben», sagt Stiftungspräsident Jürg Krummenacher. Auslöser für die Gespräche sind auch die Kosten. Das Internat in Ingenbohl, das rote Zahlen schreibt, könnte geschlossen werden. **3**



Die Polizei war mit Spürhunden unterwegs.
Bild: Geri Holdener

Leiche in Brunner Wohnung entdeckt

Brunnen Am Donnerstagnachmittag ist in einem Quartier an der Brunner Olympstrasse eine leblose Person entdeckt worden. Man geht von einem Tötungsdelikt aus. Der mutmassliche Täter flüchtete beim Eintreffen der Polizei aus dem Haus. Er konnte nach einer Fahndung festgenommen werden. (gh) **40**

Schwyz will besser informieren

Schwyz Fällt der Strom mehrere Tage aus, ist die Kommunikation der grosse Schwachpunkt. Diese soll deshalb für die Bevölkerung verbessert werden, hiess es gestern an einem Treffen des Schwyzer Gemeindeführungstages. Schon ab nächstem Jahr soll sich die Bevölkerung in den Feuerwehrlokalen informieren können, wo sie Hilfe bekommt und was zu tun ist. (adm) **5**

Z'graggen steigt ins Rennen

Bundesratswahlen Uri, Nidwalden, Schwyz, Jura und Schaffhausen haben bisher keinen Bundesrat gestellt. Die Urner CVP-Regierungsrätin und Justizdirektorin Heidi Z'graggen will dies – bezogen auf ihren Heimatkanton – ändern. «Uri leistet Grosses für die Eidgenossenschaft. Uri ist meine Heimat und so etwas wie die Seele für die Schweiz», betont die Erstfeldlerin. Sie sei bereit, als Urnerin, Zentralschweizerin, Schweizerin und langjähriges Mitglied einer Kantonsregierung die Landespolitik mitzugestalten und sich in den Dienst «unseres wunderbaren Landes und seiner Bevölkerung zu stellen».

Des Weiteren führt die Bundesratskandidatin in der Genderdiskussion ins Feld: «Wir alle wissen, dass die Frauen in den meisten politischen Gremien der Schweiz untervertreten sind. Nur wenn Frauen sich zur Wahl stellen, können sie nominiert und gewählt werden», so Z'graggen. (red) **13/21**

Victorinox klagt nun gegen den Bund

Bern Der Markenstreit zwischen dem Bund und der Ibächler Firma ist noch nicht vom Tisch.

Am Handelsgericht des Kantons Bern hat gestern der Prozess der Armasuisse des Bundes gegen die Victorinox begonnen. Zur Debatte steht, ob die Ibächler Firma in den USA Bezeichnungen wie «Swiss Military» verwenden darf, beispielsweise für Parfümeriewaren. Der Prozess wurde am Nachmittag nicht öffentlich geführt, über die Ergebnisse und

wie es weitergeht, herrscht Stillschweigen.

Victorinox beantragte Ablehnung der Armasuisse-Klage und reichte eine Gegenklage ein. Armasuisse stehe seit 2013 unter politischem Druck. Zudem habe der Bund noch 2015 anderen Firmen weltweit eine Lizenz für Parfümwaren angeboten. (adm/sda) **25**



Am Handelsgericht geht es um die Frage, ob Victorinox in den USA Bezeichnungen wie «Swiss Military» verwenden darf.
Bild: Keystone

Die neue Opel **COMBO LIFE** **OPEN DAY'S** 19. & 20. OKTOBER

GARAGE SEEHOLZER **BERN**
www.garage-seeholzer.ch

Villiger bleibt Regierungsrat

Zug Der Zuger Regierungsrat Beat Villiger hat gestern Vormittag über seine politische Zukunft informiert. Er habe sich «nach gründlicher Beurteilung der Geschehnisse der letzten Wochen und Tage» entschlossen, in seine vierte Legislatur als Regierungsrat einzusteigen, teilte Villiger mit. Ein Rücktritt ist für Villiger, der kurz vor den Wahlen mit einer eingestellter Strafuntersuchung konfrontiert war, nun also vom Tisch. (red) **13**

SZKB VORSORGEFONDS

MASSGESTICKTE VORSORGE, SCHWYZER ART.

szkb.ch/vorsorgefonds Schwyzer Kantonalbank

HEUTE

Ratgeber	4
Plus-App	5, 6
Todesanzeigen	6
Leserbriefe	6
Kinderseite	9
Küssnacht	11
Zentralschweiz	13
Immobilien	14, 15
Kirche	16
Marktplatz	17
Stellen	18–20
Börse	26
Spiel und Spass	30
Sport	31–34
Fernsehen	35
Wohin man geht	36–39
Letzte Seite	40



Von Natur aus gut.



www.omida.ch

20.–28. OKTOBER 2018

Montag–Dienstag 14.00–21.00 Uhr, Mittwoch–Freitag 14.00–22.00 Uhr
Samstag 10.30–22.00 Uhr, Sonntag 10.30–18.00 Uhr
Stierenmarkt- und Hafenaerial Zug

zuger.messe

KOPF DER WOCHE

Carlo Gwerder



Die Hinterthaler Chilbi feiert an diesem Wochenende das 50-Jahr-Jubiläum. Carlo Gwerder ist der Präsident vom Chilbiverein.

Was ist Ihr grösster Wunsch, den Sie sich noch erfüllen möchten?

Im Moment bin ich wunschlos glücklich.

Was macht Sie nervös?

Die Aufstellarbeiten für die Hinterthaler Chilbi. Hoffentlich klappt alles nach Plan.

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm?

«Pulp Fiction» ist ein Film, den ich immer wieder gerne anschau. Mir macht es Spass, den Film zu schauen.

Was bringt Sie herzlich zum Lachen?

Ein guter Spruch.

Was machen Sie sich am liebsten zu essen, wenn Sie alleine zu Hause sind?

Spiegeleier.

Was löst bei Ihnen Glücksgefühle aus?

Eine gelungene Chilbi.

Welche Fähigkeit hätten Sie gerne, die Sie heute nicht haben?

Bauchreden ist etwas, was ich gerne können würde.

Haben Sie eine Tätowierung?

Nein.

Wie lange haben Sie morgens im Bad?

Im Normalfall sind das mehr oder weniger 20 Minuten.

Wann haben Sie zuletzt die Schulbank gedrückt?

Das war im Jahr 2012 für das Bürofachdiplom.

Warum zählte die Hinterthaler Chilbi in den letzten Jahren so viele Besucher?

Wir haben super Vereine, die ein gutes und abwechslungsreiches Programm bieten und natürlich feines Magenbrot.

Was ist das Highlight der Hinterthaler Chilbi?

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums findet am Sonntag im Festzelt die grösste Muotathaler Ländlerstübe mit 50 Musikanten statt.

Name: Carlo Gwerder

Geburtsdatum: 20. Juli 1983

Beruf: Elektromonteur und Wirt

Wohnort: Muotathal

Lieblingsgericht: Pizza

Lieblingsgetränk: Rivella

Lieblingsfernsehserie: Die Simpsons

Lieblingsmusik: Motörhead

Lieblingsferienort: Mallorca

Lieblingstier: Elch

Kollegi und Theri prüfen Fusion

Schwyz/Ingenbohl Seit 2017 laufen Gespräche über eine gemeinsame Zukunft der beiden Schulen. Sind diese erfolgreich, könnten das Theri und das Kollegi schon ab Schuljahr 2026/2027 zusammengelegt werden.

Jürg Auf der Maur

«Aus zwei guten Mittelschulen soll eine einzige noch bessere entstehen.» So umschreibt Bildungsdirektor Michael Stähli das Ziel der Gespräche, die seit 2017 geführt werden und gestern öffentlich gemacht wurden. Das Theresianum Ingenbohl und das Kollegium Schwyz überlegen sich, ob sie die Zukunft vereint angehen. Sie prüfen einen Zusammenschluss der Bildungsangebote. Am Ende des Prozesses, der nun in eine weitere Runde führt, ist die Fusion der beiden Schulen möglich.

Ausgangspunkt ist die Bildungsstrategie 2025, die Möglichkeiten aufzeigen soll, wie das Mittelschulangebot im inneren Kantonsteil konzentriert und weiterentwickelt werden kann.

Gespräche laufen seit Mitte 2017

Der Kanton Schwyz verfügt derzeit bekanntlich mit fünf Mittelschulstandorten – den beiden kantonalen Schulen in Schwyz und Pfäffikon/Nuolen sowie den drei privaten Mittelschulen in Einsiedeln, Immensee und Ingenbohl – über eine hohe Mittelschuldichte. Mit dem geplanten Neubau der Kantonsschule Auserschwyz in Pfäffikon wird die Zusammenführung der beiden bisherigen Standorte Pfäffikon und Nuolen bereits konkret geplant.

Im Rahmen der Kantonsratsverhandlungen wurde denn auch die Anforderung laut, auch im inneren Kantonsteil ähnliche Schritte zu prüfen. Der Regierungsrat habe dies zur Kenntnis genommen, heisst es dazu in der Medienmitteilung aus dem Schwyzer Bildungsdepartement. Mitte letzten Jahres hat das Bildungsdepartement beim Theresianum Ingenbohl angefragt, inwieweit hier Gesprächsbereitschaft besteht.

Der Regierungsrat hat das Ziel formuliert und will auch im inneren Kantonsteil eine Konzentration herbeiführen.



Das Theresianum Ingenbohl prüft eine Zusammenlegung mit dem Kollegium Schwyz.

Bild: Andreas Seeholzer

«Beide Standorte erfüllen die räumlichen Voraussetzungen.»

Michael Stähli
Bildungsdirektor

ren. «Wir wollen die hohe Qualität des bestehenden Bildungsangebots weiter entwickeln und langfristig sichern.»

Das ist auch das Ziel des Stiftungsrates Theresianum Ingenbohl, wie Präsident Jürg Krummenacher gegenüber dem «Boten der Urschweiz» erklärte. «Bei den Ergänzungs- und Freifächern wäre ein Ausbau möglich, welcher sonst alleine schwierig zu realisieren ist», sagt er im Interview (siehe unten).

Welcher Standort wird weiter bestehen?

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes wollen die beiden Schulen nun die Möglichkeiten für eine verstärkte Zusammenarbeit prüfen. Kommt es zu einer Zusammenführung, soll die ver-

einte Schule auf den Schuljahresbeginn 2026/27 den Betrieb aufnehmen. Ob das Theresianum oder das KKS künftig geschlossen werden, ist derzeit noch völlig offen.

Beides wäre vorstell- und machbar. «Eine Machbarkeitsstudie zu den räumlichen Bedürfnissen und Kapazitäten zeigt, dass an beiden Standorten die Voraussetzungen für eine vereinte Mittelschule Innenschwyz erfüllt werden», betonen Stähli und Krummenacher.

Die kommenden Abklärungen werden auch im Zusammenhang mit dem Gesamtkonzept Immobilienentwicklung des Kantons Schwyz getätigt. Diese hat für alle kantonalen Verwaltungs- und Schulstandorte optimale Betriebs- und Entwicklungsmöglichkeiten zum Ziel.

«Die Schliessung des Internats ist wahrscheinlich»

Der Kanton kündigt an, dass das Theresianum Ingenbohl und das Kollegium Schwyz gemeinsam in die Zukunft wollen. Kommt es zur Fusion? Eine Fusion wird geprüft. Ob es so weit kommt, werden die kommenden Gespräche zeigen.

Gibt es rote Linien, die ein Scheitern von Theri-Seite möglich machen?

Es geht weniger um rote Linien, sondern um den Verlauf der Gespräche insgesamt und wie weit wir unsere Interessen als gleichberechtigter Partner einbringen können.

Sind Sie optimistisch?

Ja, ich gehe davon aus, dass wir uns einigen können. Wir sind schon länger im Gespräch, und diese Diskussionen haben gezeigt, dass wir gleichberechtigt mitreden können. Wir werden als gleichberechtigter Partner in der Projektorganisation dabei sein.

Weshalb laufen denn nun diese Gespräche?

Die Regierung hat mit der Bildungsstrategie des Kantons aufgezeigt, dass sie die Schwyzer Mittelschullandschaft überprüfen will. Deshalb ist Bildungsdirektor Michael Stähli auf uns als Stiftung zugekommen und hat uns angefragt, ob wir zu solchen Gesprächen bereit wären. Die beiden Schulen liegen nur fünf Kilometer voneinander entfernt. Es war deshalb absehbar, dass sich diese Frage früher oder später stellt.

Was sind denn die Gründe, dass sich das Theresianum auf Verhandlungen einlässt?

Es sind zwei Aspekte, die für uns ausschlaggebend waren, ein Zusammengehen mit der Kantonsschule zu prüfen. Zum einen sicherlich die finanzielle Situation. Die Kantonsbeiträge wurden zwar nach den einschneidenden Kürzungen im Zusammenhang mit dem Entlastungsprogramm wieder erhöht, aber sie sind nach wie vor nicht kostendeckend. Ein Problem für uns sind auch die Beiträge der Konkordatskantone an die Fachmittelschule. Wir erhalten pro Schülerin und Jahr 16100 Franken. Dieser

Betrag liegt um rund 4000 Franken unter den Vollkosten. Das bedeutet für uns eine Unterdeckung von rund 170 000 Franken im Jahr. Wir sind aber verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler, die hauptsächlich aus dem Kanton Uri kommen, aufzunehmen.

Wird das Internat in Ingenbohl aufgegeben?

Das ist, falls es zu einer Fusion kommt, wahrscheinlich. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass wir davon sprechen, dass eine vereinte Schule ihren Betrieb voraussichtlich im Schuljahr 2026/27 aufnimmt. Das ist ein Zeithorizont von

acht Jahren. Die Internatszahlen haben sich zwischen 35 und 39 Schülern eingependelt. Die Zahlen sind zwar in letzter Zeit stabil, aber im langfristigen Vergleich halt tatsächlich tief. Eine Folge des Zusammengehens der beiden Schulen könnte deshalb sein, dass wir das Internat am Theresianum aufgeben werden.

Sind auch die Schülerzahlen zu klein für die Eigenständigkeit?

Nein unbedingt. Bei einer Zusammenlegung könnte das Angebot für die Schüler aber breiter werden. Bei den Ergänzungs- und Freifächern wäre ein Ausbau möglich, welcher sonst alleine schwierig zu realisieren ist. Die Kantonsschule zählt derzeit rund 270 Schüler und Schülerinnen, im Theresianum besuchen 400 Jugendliche die Schule, davon 150 das Gymnasium. Mit einer Fusion könnte für die Jugendlichen ein besseres Schulangebot geschaffen werden.

Dann schliesst über kurz oder lang einer der beiden Standorte oder müssen die Schüler künftig hin- und herpendeln?

Nein, es wird kein Pendeln geben. Es besteht die Absicht, die Schule an einem Standort in Ingenbohl oder in Schwyz zusammenzuführen. In einer Übergangsphase sind auch zwei Schulstandorte mit je einem Gymnasium und einer Fachmittelschule denkbar. Aber ich gehe im Moment nicht davon aus, dass das die endgültige Lösung sein wird. (adm)



Jährlich fehlen dem Theresianum Ingenbohl 170 000 Franken für den Betrieb des Internats, sagt Stiftungsräsident Jürg Krummenacher.

Bild: Jürg Auf der Maur